

Siebenerreihen von Verben und Substantiven.

Werner Berg, Bochum

In einem Aufsatz in der Festschrift für N. Füglistler hat G. Braulik auf "Siebenergruppierungen" im Buch Deuteronomium hingewiesen.¹ Wenn er es am Schluß des Beitrages als lohnenswert ansieht, bei der "Analyse von Deuteronomiumstexten ... auf Siebenergruppierungen zu achten"², gilt dies nicht nur für dieses Buch, sondern für das Alte Testament insgesamt.³

Der vorliegende Beitrag will auf einige mehr zufällig gefundene Siebenerreihen in Satzreihen hinweisen.⁴

Es ist allgemein bekannt, daß die Zahl Sieben als Symbolzahl u.a. Vollständigkeit, Fülle, Vollkommenheit aussagt.⁵ Für das Zeitschema von sieben Tagen hat außerdem J.B. Bauer schon früher festgestellt - hier für Gen 1,1-2,4a - , daß der 7. Tag einen bestimmten "Höhe-, Wende- und Endpunkt" ausdrückt.⁶ Daß dies nicht nur für das Sieben-Tage-Zeitschema gilt, zeigen einige der folgenden Beispiele.

¹G. Braulik, *Die Funktion von Siebenergruppierungen im Endtext des Deuteronomiums*, in: *Ein Gott - eine Offenbarung. Beiträge zur biblischen Exegese, Theologie und Spiritualität (FS N. Füglistler)*, hrsg. von F.V. Reiterer, Würzburg 1991, 37-50.

²Ebd. 50.

³Bei der Verwendung von "Siebenergruppierungen" hat G. Braulik auf die siebenmalige Verwendung eines Leitwortes in kleineren und größeren Textabschnitten hingewiesen. Aber auch Formeln werden in Siebenerreihen verwendet. Schließlich nennt er noch Textbeispiele im Dtn, bei denen jeweils sieben verschiedene Begriffe zur Beschreibung einer Vollständigkeit dienen (Dtn 4,34; 7,1; 12,6).

⁴Wenn U. Dahmen, *Weitere Fälle von Siebenergruppierungen im Buch Deuteronomium: BN 72 (1994) 5-11*, die Frage offenläßt, ob die von ihm "vorgestellten Siebenergruppierungen" für Leser "überhaupt wahrnehmbar sind (waren)" (ebd. 5), weil sie das Ganze des Buches Deuteronomium als Beobachtungsgrundlage haben, dann liegt dieses Problem nicht vor, wenn man sich auf die Analyse von einem oder wenigen Versen beschränkt.

⁵Vgl. M. Lurker, *Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole*, München 1973, 285-288; ders., *Die Botschaft der Symbole. In Mythen, Kulturen und Religionen*, München 1990 (vgl. Sachregister: Zahlen - 7).

⁶J.B. Bauer, *Die literarische Form des Heptaemeron: BZ N.F. 1 (1957) 273-277*, hier: 276.

I. Siebenerreihen von Verben.

1. Gen 22,9f:

Nach dem für die Isaak-Abraham-Perikope Gen 22,1-14(15-18)19 zentralen Gespräche zwischen Vater und Sohn (V.6/letzter Satz bis V.8) wird in V.9f nur mehr gehandelt. V.9f erzählen zunächst die Vorbereitung des Opfers:

V.9: A. baut den Altar, schichtet die Hölzer darauf,
bindet seinen Sohn Isaak, legt ihn auf den Altar;

V.10: A. streckt die Hand aus, nimmt das Messer.

Bis hierher schildern sechs Verben die einzelnen Vorbereitungsakte zur Opferung Isaaks. Das 7. Verbum "um seinen Sohn zu schlachten" gibt das Ziel dieser Vorbereitungen an, deutet auf den Höhepunkt des Geschehens.⁷ Doch kommt es nicht dazu. Der Engel JHWHs - Gott selbst - interveniert. Es tritt eine (unerwartete) Wende ein. Die Schlachtung braucht nicht vollzogen zu werden. Damit zeigt das 7. Verbum der Reihe Höhepunkt und Wende an.

2. Ex 1,7:

Ex 1,7 bildet den Höhepunkt der Exposition Ex 1,1-7, die in der jetzigen Fassung auf R_p zurückgeht. J. Siebert-Hommes⁸ hat darauf hingewiesen, daß in V.7 mit sieben Wörtern ausgedrückt wird, wie "die Söhne Israels" das Land (Ägypten) füllen. פרה (fruchtbar sein), שרץ (zahllos sein), רבה (sich vermehren), עצם (mächtig werden); dazu kommt das zweimal verwendete Adverb מאד (sehr) und das Verbum מלא nif. (Subjekt ist das Land: angefüllt werden). Diese sieben Wörter - diesmal nicht nur Verben! - unterstreichen die Absicht des Erzählers, ganz Ägypten als von den "Söhnen Israels" angefülltes Land darzustellen. Daß hier auf dem 7. Verbum ein besonderer Nachdruck liegt, ist nicht zu erkennen, es sei denn, es sollte mit dem siebten Verb erst das Ergebnis des Fruchtbarseins, des Zahllosseins usw. festgestellt werden. Die Zahl Sieben wird hier vor allem als Zahl der Fülle verwendet. Allerdings ist im Kontext von Ex 1 die Überfüllung Ägyptens durch die "Söhne Israels" der Grund für den Pharaon, Maßnahmen dagegen zu treffen (vgl. V.8-11). Insofern könnte das 7. Verbum auch auf die Wende des Schicksals Israels in Ägypten hindeuten.

⁷Vgl. dazu auch W. Berg, *Urgeschichte des Glaubens. Genesis* (= *Bibelauslegung für die Praxis 1*), Stuttgart, 2. Aufl. 1987, 137f.

⁸J. Siebert-Hommes, *Die Geburtsgeschichte des Mose innerhalb des Erzählzusammenhangs von Exodus I und II: VT 42* (1992) 398-404, hier: 399.

3. Ex 2,5f:

Innerhalb der Auffindungserzählung über Mose Ex 2,1-10 liegt in V.5f die Mitte der Erzählung vor. Zählt man nun hier die Verben, die die Pharaotochter zum Subjekt haben (die Aktivitäten ihrer Dienerinnen in V.5b bleiben unberücksichtigt), ergeben sich sieben Handlungen:

V. 5: Die Pharaotochter steigt hinab; sie will im Nil baden; sie sieht das Kästchen, schickt ihre Dienerin und läßt es holen;

V. 6: sie öffnet und "sieht es, das Kind."

Das 7. Verbum (nach *יָרַד, רָחַץ, רָאָה, שָׁלַח, לָקַח, פָּתַח, רָאָה*) ist *רָאָה*. Objekt des Sehens ist der im Kästchen ausgesetzte Neugeborene. Aus dem Zusammenhang der Aussetzungserzählung, vor allem in Verbindung mit Ex 1,22, ist es nun entscheidend, wie die Pharaotochter reagieren wird. Wird sie das Kind, das sie als Hebräerkind erkannt hat (vgl. V.6/letzter Satz), entsprechend dem Befehl ihres Vaters zurück in den Nil werfen (vgl. 1,22)? Das 7. Verbum in der Reihe zeigt in diesem Zusammenhang nicht nur einen Höhepunkt an, sondern bezeichnet zugleich eine kritische Situation innerhalb der Erzählung. V.6 erzählt nun, daß sich in der Pharaotochter Mitleid um das Kind regt. Damit löst das 7. Verbum auch die Wende zugunsten des Lebens des Kindes aus.

4. Ex 2,23bc-25:

Die Verse erzählen aus priesterschriftlicher Sicht vom Notschrei Israels in Ägypten und von der göttlichen Anteilnahme daran. Nach der dreifachen Schilderung der Klage des Volkes in V.23bc (die Söhne Israels stöhnen, schreien; der Hilferuf steigt zu Gott empor)⁹ wird die Reaktion Gottes mit vier Verben beschrieben: Gott hört, gedenkt seines Bundes, sieht die Söhne Israels und erkennt (so MT).¹⁰ Dies ist jeweils noch ein innergöttliches Geschehen, dessen Folge nach außen auf der Ebene des Endtextes ab Ex 3,1, auf der Ebene der Priesterschrift in Ex 6, beschrieben wird.

Nimmt man die drei Verben, die die Klage Israels schildern (V.23bc), und die vier Verben, die von der Anteilnahme Gottes sprechen (V.24f), zusammen, ergeben sich sieben Verben. Das 7. Verbum (Gott erkennt) deutet wohl an, daß mit dem "Erkennen Gottes" sich die Wende im Schicksal Israels ankündigt; sie geht vom "erkennenden Gott" aus. Dies erzählt der weitere Kontext.

⁹Vgl. M. Lurker, *Wörterbuch (Anm. 5) 73*: "Dreifache Anrufungen der Gottheit sollten das Gebet ... wirksamer machen." Die Zahl Drei ist u.a. Symbolzahl der Vollkommenheit und Ganzheit (vgl. ebd. 74).

¹⁰Die Zahl Vier ist Symbolzahl für Totalität, Ganzheit, des Umfassenden (vgl. M. Lurker, ebd. 331-333).

5. Ex 3,7f:

Innerhalb der in der Regel dem Jahwisten zugeschriebenen Verse Ex 3,7.8a (bis: "aus jenem Land") werden sieben Verse mit dem Subjekt JHWH verwendet:

V. 7: JHWH sieht (**ראה** zweimal in der paronomastischen Konstruktion Infinitiv + konj. Verbum), hört, kennt;

V. 8: er ist herabgestiegen, will herausreißen, hinaufsteigen lassen.

Die ersten vier Verben (**ראה**/zweimal; **שמע, ידע**) drücken die innergöttliche Reaktion auf das Elend des Volkes aus. Die nächsten drei Verben (**ידד, עלה, הוֹדִיעַ** hif., **עלה** hif.) umschreiben die Rettungsabsicht JHWHs. Auch hier dürfte auf dem 7. Verbum der Höhepunkt liegen. Das Ziel der Exodusereignisse ist nicht einfach die Rettung des Volkes "aus der Gewalt der Ägypter", sondern das "Hinaufsteigenlassen (aus jenem Land)". Der Jahwist nennt noch nicht ausdrücklich das Ziel dieses Hinaufsteigenlassens. Aber die deuteronomistische Redaktion ergänzt dies im Rest von V.8. Ziel des Exodus ist nicht nur die Freiheit von Ägypten, sondern sein Höhepunkt ist das "Hinaufführen" (durch JHWH) in das andere Land. Das 7. Verbum in Ex 3,7f bezeichnet somit einen Höhepunkt; der Gedanke des Wendepunkts ist nicht gegeben.

6. Ex 12,31f:

Im Zusammenhang der Ausweisung Israels nach der 10. Plage über Ägypten zählt man in Ex 12,31f sieben Imperative, die der Pharao erteilt:

V. 31: Steht auf, zieht fort, geht, dient;

V. 32: nehmt, geht, segnet (auch mich).

Sollte mit dem letzten, dem siebten Imperativ, der Höhepunkt der Reihe der befohlenen Taten des Pharao angedeutet sein?

Der Pharao, der nach Ex 5,2 JHWH nicht anerkennen wollte, legt nun auf den Segen, vermittelt durch Israel, Wert, ein Stück Ironie innerhalb der Exoduserzählungen, aber auch ein Stück Ernst, denn auch die heidnischen Machthaber brauchen Israel und seinen Segen!

II. Siebenerreihen von Substantiven

1. Ex 20,9f:

Innerhalb des Dekalogs werden in Ex 20,9f die Nutznießer - es sind vor allem menschliche - des Sabbatgebotes genannt:

Du, dein Sohn, deine Tochter, dein Sklave, deine Sklavin, dein Vieh, der Fremde.¹¹

Das Exodusgebot will mit dieser Siebenerreihe wohl eine gewisse Vollständigkeit der Nutznießer des Sabbatgebotes ausdrücken. Sechs Glieder umschreiben die Familie. Doch wäre die Sabbatruhe nur unvollständig gewährt, wenn sie nicht auch den Fremden einschloße.

2. Dtn 5,21:

Das 10. Dekaloggebot ist als Doppelverbot formuliert, wobei in jedem Verbotssatz ein anderes Verbum für "begehren, verlangen nach" verwendet wird. Das 1. Verbum (7177) hat die Frau des Nächsten zum Objekt. Daß der Frau des Nächsten ein eigenes Verbot gewidmet ist, hebt sie von den übrigen Objekten, die nicht begehrt werden dürfen, ab.¹² Sie ist nicht einfach mit dem Sachbesitz und den abhängigen Arbeitskräften gleichzusetzen. Von dem 2. Verbum (7778) in Dtn 5,21 hängen folgende Objekte ab, die insgesamt eine Siebenerreihe ergeben: das Haus des Nächsten (im Sinn von Wohnhaus bzw. Haus- und Grundbesitz), das Feld, der Sklave, die Sklavin, das Rind, der Esel, "alles, was deinem Nächsten (ist)". Der 2. Satz des Doppelverbots umschreibt mit seinen sieben Gliedern den gesamten beweglichen und unbeweglichen Sachbesitz, nach dem nicht getrachtet werden soll. Die Zahl Sieben ist hier als Zahl der Vollständigkeit verwendet. Daß dies tatsächlich so gemeint ist, unterstreicht die letzte Wendung noch eigens: "und alles, was deinem Nächsten (ist)."

Ergebnis:

Die wenigen Beispiele lassen erkennen:

1. Wo Siebenerreihen von Verben vorliegen, bildet meist das 7. Verbum den Höhepunkt der Reihe, der u.U. zugleich einen Wendepunkt in einem Geschehen bedeutet (vgl. Gen 22,9f; Ex 2,5f; 2,23bc-25; 3,7f). Für Ex 1,7 ist diese Deutung möglich. Bei Ex 12,31f muß die Frage, ob der 7. Imperativ einen Höhepunkt (und auch einen Wendepunkt in der Einstellung des Pharao gegenüber Israel) andeutet, offenbleiben.
2. Wo Substantive und Wendungen in einer Siebenerreihe auftauchen, ist die Sieben Symbolzahl für Vollständigkeit (Ex 20,9f; Dtn 5,21; evtl. Ex 1,7).¹³

¹¹In der entsprechenden Dtn-Parallele (Dtn 5,14) wird bei den Tieren zwischen Rind, Esel und allem Vieh unterschieden, so daß hier eine Neunerreihe vorliegt.

¹²Dies geschieht auf andere Weise, jedoch mit demselben Sinn in Ex 20,17. An der Spitze des nicht zu Begehrenden steht das "Haus deines Nächsten"; die Wendung bezeichnet hier "Familie", die Summe von Personen und Sachen. Der 1. Verbotssatz von Ex 20,17 ist der zusammenfassende Obersatz. Der 2. Verbotssatz interpretiert, was alles unter "Haus deines Nächsten" zu verstehen ist: die Frau des Nächsten, sein Sklave usw. Der 2. Verbotssatz enthält sechs Begriffe und Wendungen.

¹³Vgl. auch die Beispiele von G. Braulik, oben Anm. 3. 15